

# Amts- und Intelligenzblatt

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 47. Dienstag, den 12. Juni 1855.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Holz-Verkauf.

Revier Winnenden.

Montag den 18. Juni:

im Körißbrunn:

17 Stück Nugholz-Eichen 16-44' lang,  
15-27" Durchmesser;

25 Klasten eichene Scheiter und Prügel,  
250 Stück eichene Wellen.

Mittwoch den 20. Juni:

im Staatswald Brand:

26 Stück Nugholz-Eichen 16-38' lang,  
13-21" Durchmesser;

24 Klasten eichene Scheiter und Prügel,  
500 Stück eichene Wellen.

Die Zusammenkunft ist je früh 9 Uhr im  
Schlag, der Anfang mit dem Stammholz.

Reichenberg den 8. Juni 1855.

K. Forstamt.

Forstamt Schorndorf.

Revier Engelberg.

#### Holz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag

den 13. und 14. Juni d. J.

im Schlag Wanne B. bei Hohengehren:

4 Eichen mit 23 C., 2 Hagenbuchen  
mit 83 C., 1 Erle mit 24 C.;

136 $\frac{3}{4}$  Klasten eichene Scheiter und  
Prügel, 11 Klasten gemischtes Holz, 9375

Reißschwellen.

Freitag den 15. Juni d. J.

im Schlag Böhnholz; 1 bei Hohen-

gehren:

76 $\frac{1}{2}$  Klasten eichene Scheiter und Prü-

gel, 7 Klasten gemischtes Holz, 4125

Reißschwellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr in dem  
betreffenden Schlag.

Die Vorsteher der nähergelegenen Orte  
wollen für die rechtzeitige Bekanntmachung  
der Holz-Verkäufe im eigenen Interesse ihrer  
Gemeinde-Angehörigen Sorge tragen.

Schorndorf den 6. Juni 1855.

K. Forstamt,  
Plieninger.

Waiblingen. Bekanntmachung in  
Betreff des Badens in der Rems. Da  
gegenwärtig die schon mehrere Jahre bestehende  
Einrichtung häufig nicht beachtet wird, wornach  
den schulpflichtigen Knaben der Badplatz ober-  
halb der Bürger-Mühle und den Mädchen bei  
der Heinrichsmühle angewiesen ist, so wird dieß  
wiederholt bekannt gemacht und werden insbe-  
sondere die Eltern aufgefordert, ihren Kindern  
die Befolgung dieser Anordnung einzuschärfen.

Den 11. Juni 1855.

Stadtschultheißenamt,  
Wakenhut, A. B.

#### Waiblingen. Gefundenes.

Es wurde heute zwischen vier und Neustadt  
ein eiserner Radschuh gefunden. Der recht-  
mäßige Eigenthümer kann denselben binnen  
15 Tagen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr  
hier in Empfang nehmen.

Den 11. Juni 1855.

Stadtschultheißenamt,  
Wakenhut, A. B.

Waiblingen. Am Donnerstag früh 7  
Uhr werden 120 meist eichene Stumpfen im  
Auffreich verkauft. Die Käufer haben sich bei  
der Kreuzeiche einzufinden. Es muß aber jeder  
Käufer den Betrag sogleich im Wald bezahlen,  
und ohne diese baare Zahlung wird kein Ver-  
kauf ausgeführt. Gemeinberath.

Waiblingen. Die Zehndschauer wird  
demnächst verpachtet. Zehnd-Einbringerei.

#### Privat-Anzeigen.

Waiblingen. Ein carirtes Zeugstiele  
ist am Sonntag Abend verloren gegangen.  
Der redliche Finder, welcher es der Redaktion  
dieses Blattes übergibt, erhält eine gute Be-  
lohnung.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat  
auf nächst Jacobi seine untere Wohnung nebst  
einer Kammer zu vermieten.

Reinhold Reiff,  
Strumpfwirker.



## Waiblingen. Fahrris-Auction.



Am nächsten Dienstag den 19. dieses Mts. Morgens von 8 Uhr an wird in der Wohnung der Wittve des Oberamts-Arzt Dr. v. Truchseß eine Fahrnis-Auction gegen sogleich baare Bezahlung abgehalten, wobei insbesondere vorkommt:

Mannsleider, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, worunter ein Sopha mit 6 Sesseln, Kleiderkästen u. u. und sonstige verschiedene Gegenstände; wozu Liebhaber eingeladen werden.

## Waiblingen.

Ein plötzlich von Südost ausgebrochener Hagelsturm der fürchterlichsten Art beschädigte am 3. d. Mts. Mittags 4 Uhr die Kluren von Hechingen in ausgedehnter Gemäukung; noch spät am Abend stehen volle Eisbügel als traurige Zeichen der Beschädigung, und nur wenige unserer betroffenen Brüder waren gegen Hagelschlag versichert.

Dieses Unglück veranlaßt mich meine Dienste als Agent der berühmten

## Köln. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

hiermit anzubieten.

J. F. Reinhardt  
am Markt.

## Tagesbegebenheiten.

Stuttgart. Die Nummer 13 des Regierungsbottes enthält:

1) Eine Bekanntmachung des Ministerium des Innern, betreffend die württembergische Gesellschaft für Zuckersabrikation, (s. Staats-Anzeiger Nr. 111).

2) Eine Verfügung des Finanzministerium, betreffend den Steuerfuß vom inländischen Rübenzucker und die Eingangszölle von ausländischem Zucker und Syrup. (St.-Anz.)

Stuttgart, 9. Juni. Gestern nahmen S. Maj. der König, in Begleitung von mehreren Generalen und Adjutanten der Sanitäts Compagnie auf dem Cannstatter Wasen die Musterung ab, mit der auch eine größere Uebung verbunden war.

Bei einer der jüngsten Vorstellungen im Sommertheater zu Cannstatt dirigirte der noch nicht 16 Jahre alte Sohn des Kapellmeister-Kühner das Orchester.

Nedarsulm, 8. Juni. In dem Scheuerberg des Prinz-Carl-Wirth Brunner wurden

schon von verschiedenen Sorten blühende Trauben gefunden, und wenn die Witterung so günstig bleibt, ist ein reichlicher Ertrag zu hoffen.

Seit 2 Tagen blühen auch Trauben im Hofe des K. Hauptzollamts in Heilbronn.

Durlach, 7. Juni. Heute früh wurde die hiesige Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Im obern Theile eines Hauses in der Jägergasse war Feuer ausgebrochen, welches mit großer Schnelligkeit das Dach dieses und des anstoßenden Hauses ergriff und wegen der Beschaffenheit seiner nächsten Umgebung höchst gefährlich zu werden drohte. Der von allen Seiten schnellig herbeigeeilten Hilfe, besonders auch der Mitwirkung der Mannschaft der hier garnisonirenden 5. Batterie und der ebenso umsichtigen als energischen Thätigkeit des hiesigen wackern Pompierskorps gelang es indessen, der weitern Verbreitung des Feuers nach Verlauf einer Stunde Einhalt zu thun. (Karlsru. Z.)

Darmstadt, 7. Juni. Nachdem unsere Kriegsbereitschaft vollendet war, hat S. K. Hoh. der Großherzog das Armeekorps in allen Theilen besichtigt. Es treten Verurlaubungen ein, so weit sie thunlich sind. (N. Z.)

Aus Namslau vom 2. Juni schreibt man der Schlesiens Zeitung: Nachmittags 2 Uhr zog von Südwest her über unsern Ort ein starkes Gewitter, welches von einem Hagelwetter begleitet war, wie wir solches hier noch nicht erlebt haben. Es zertrümmerte Dächer, Taufende von Fenstern, beschädigte Häuser und vernichtete die Saaten, welche im schönsten Grün eine gesegnete Ernte uns erhoffen ließen. In dem nahen Dorfe Jakobsdorf wurden von den Schloßen zwei Kinder buchstäblich getödtet, an andern Orten, auch in der Stadt erlitten Menschen und Thiere starke Contusionen; ärztliche Hüfe wurde dringend verlangt. Das Zugvieh, welches sich auf dem Felde befand, gerieth in Wuth, raste wild einher und man fand es theils leblos, theils zerfleischt auf dem Erdboden liegen. Menschen und Thiere suchten angstvoll Schutz und Obdach, von den letztern fand man viele, z. B. Hasen, Dohlen, Todt. Diese Schloßen oder Eisstücke hatten durchweg ein Gewicht zwischen 7—10 Poth. Es war haarsträubend, so etwas zu sehen." (D. A. Z.)

Berlin, 7. Juni. Unsere Militärs urtheilen über die Lage der Russen in der Krim sehr bedenklich, meinen dagegen, daß längst in Petersburg ein anderer Feldzugsplan entworfen sei, dessen Operationsbahnen sich weit vom Kaukasus aus in das südliche Asien erstreckten. Ungeheuerere Truppenmassen, wir wissen es aus sicherer Quelle, sind gegenwärtig zwischen dem Kaukasus und den Grenzen Persiens concentrirt und warten der neuen Lösung. (Fr. Postg.)



**P. C. Berlin, 8. Juni.** Nachdem die Telegraphenlinie zwischen Trier und Luxemburg vollendet ist, wird die diesseitige Telegraphenstation in Luxemburg am 8. v. M. eröffnet werden. — Nach neuerdings eingegangenen Mittheilungen ist in Schweden für die Vielfältigung von Telegraphischen Depeschen, welche an mehrere Adressaten gerichtet sind, ein ähnliches Verfahren eingeführt worden, wie im deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereine in Anwendung kommt. An Sonn- und Feiertagen werden in Schweden nur Staatsdepeschen zur telegraphischen Beförderung zugelassen. — Die Moldau und Serbien sind jetzt durch Telegraphenlinien mit dem deutsch-österreichischen Telegraphenvereine in Verbindung gesetzt. (St.-Anz.)

**Wien, 8. Juni.** Ein auch heute stark verbreitetes Gerücht will wissen, unsere Regierung hätte die Reduction unseres Heeres um 100,000 Mann beschlossen; die Angelegenheiten des Orients werde den deutschen Regierungen von der unseren demnächst ausführlich dargelegt werden. (Fr. Z.)

**London, 8. Juni.** Lord Panmure erklärt, daß der Telegraph bis Balaklava wieder hergestellt sey und das Bombardement von Sebastopol am 6. Nachmittags wieder begonnen habe. (H. Z.)

**Madrid, 7. Juni.** Das Ministerium ist neu gebildet. (H. Z.)

#### Telegraphische Depesche.

**Paris 10. Juni.** Am 7. ds. Nachts 11 Uhr fand ein furchtbares Bombardement und Sturm auf Sebastopols Vorwerke statt. Nach 2 Stunden eroberten die Franzosen den Grünhügel und 2 furchtbare Schanzen in der Kielholzschlucht. Außerdem erbeuteten sie viel Artilleriematerial und machten 400 Gefangene.

Ueber Obiges bringt die Pariser, Ztg. nachstehende Depesche:

**Paris, 9. Juni.** Heute ist folgende Depesche an der Börse angeschlagen worden:

**Krimm, 6. Juni, Abends 10 Uhr.** Heute haben wir mit unsern Allirien das Feuer gegen die Außenwerke eröffnet. Morgen Abend werden sie mit Gottes Hilfe genommen sein.

**7. Juni, Nachts 11 Uhr.** Um 1/27 Uhr wurden unsere Zeichen zum Angriff gegeben. Eine Stunde nachher flatterten unsere Adler auf dem grünen Hügel\*), und auf zwei Redoubten der Kielholzschlucht. Die feindliche Artillerie ist in unsere Gewalt gefallen. Man kündigt 400 Gefangene an. Unsere Linieninfanterie hat die eroberten Werke besetzt. Unsere Allirien haben mit ihrer gewohnten Entschlossenheit die Werke in den Steinbrüchen genommen und sich darin festgesetzt. Alle Truppen zeigten sich bewunderungswürdig an Muth und Hingebung. (Extr.-Beil. z. Hbr. Tzbl.)

**Paris, 7. Juni.** Hier eingetroffene Privatbriefe aus der Krim stimmen sämmtlich darin überein, daß die Verbündeten während der letzten Kämpfe Unglaubliches geleistet haben. In dem asow'schen Meere erringen die Franzosen einen Vortheil nach dem andern; Peresop ist bereits bedroht. — Die bis her schon so außerordentlich große Thätigkeit in den Seehäfen steigert sich täglich; in Nantes wurden wieder 6 neue Kanonenboote von ungeheuerem Umfange, welche für die Däse bestimmt sind, vom Stapel gelassen. Ihre Wände sind mit drei Zoll dickem Eisenblech beschlagen. — Der unterseeische Draht des elektrischen Telegraphen von Balaklava nach Varna, welcher bekanntlich zerissen war, ist wieder aufgesucht worden. Er war in der Nähe von Varna unweit des Ufers gerissen. (Fr. Pzitz.)

**West, 1. Juni.** In dem Dorfe Brodno (Gömörer-Comitat) ereignete sich vor Kurzem ein Unglück, worüber sich jedes menschliche Herz einsetzt. Die Gattin des Waldhegers sitzt bei Tagesanbruch ihren Säugling, während ihr Gatte noch schlief. Da vernahm sie das Bellen, später ein ängstliches Wimmern des Jagdhundes, und da sie einen Einbruch befürchtete, den vielleicht Diebe in ihre Kammer beabsichtigen, so weckte sie den Mann auf, der noch schlaftrunken auf den Hof rannte. Und hier tritt ihm ein Wolf in den Weg, greift ihn an, reißt ihm die untere Kinnlade weg und wirft ihn zu Boden. Auf sein Angstgeschrei eilt die Waid herbei und verletzt dem Wolf mit einem Scheitholz einen Schlag über den Kopf. Da läßt die Bestie den Waldheger los und springt der Waid gerade ins Gesicht. Ein gleiches Unglück trifft weiter die Waldhegerin, welche der schreckliche Beheruf der Verwundeten hinaustrieb; denn sobald sie erscheint, läßt das Ungeheuer die Waid los, erfaßt das neue Opfer beim Genick und schindet ihm fast den ganzen Rücken. In Folge des entsetzlichen herzerreißenden Geschreis eilten die erwachten Dorfbewohner mit Püßeln, Aexten und Gabeln bewaffnet in die Wohnung dieser Unglücklichen, deren im ganzen Dorfe war kein Gewehr und das seinige ließ der Waldmann auf der Schafhürde; wo sich bereits Wölfe mehrermale eingestellt hatten. Doch der in Wuth gerathene Isgrim erschrickt nicht und springt jedem Ankommenden mit dem blutenden Gebiß ins Gesicht. Und so hat er zwölf Menschen zerfleischt, von denen fünf rettungslos darnieder liegen sollen. Endlich gelang es einem starken Mann, das Ungethüm mit einer langen Holzstange zu werlegen, worauf die herbeigerufenen Gendarmen, die zufällig daselbst übernachteten, ihm mit einem Schuß den Rest gaben. Es war eine Wölfin, die mit sechs Jungen trüchlig ging. (H. M. Bl.)

\*) Der „grüne Hügel“ (mamelon vert) ist das obelgenannte Vorwerk vor dem „Malakoffthurne.“



### Verschiedenes.

**Berlin.** Gewöhnlich wird die Tabakasche gänzlich weggeworfen; man kann sie aber folgendermaßen vortheilhaft benutzen: 1.) man gebe sie den Widern in mäßiger Quantität zu lecken, und man wird dadurch ihre Verdauungskraft und die Reinheit des Blutes noch mehr befördern, als durch Rüchensalz; 2.) sie ist ein Heilmittel in der Leberkrankheit der Schafe; 3.) sie ist bei Pferden ein Blut reinigendes und die Verdauung beförderndes Mittel, wenn sie manchmal unter das Futter gemischt wird; 4.) sie ist ein kräftiges Präservativ gegen Krankheiten für junge Gänse, wenn sie jede Woche drei Mal unter Affel, Kleien- oder Treber- und Gerstenfutter gemischt wird; 5.) in Mistbete gebracht, vertreibt sie die Läuse und Erdflöhe.

### Eisen gegen Rost zu schützen.

Ein französisches Journal empfahl vor einiger Zeit folgenden Anstrich für Eisen, welches man gegen Rost schützen wil. Herr Zinis nimmt dazu 80 Theile gestohenes, durch ein Seidensieb geschlagenes Ziegetmehl und 20 Theile Bleiglätte, reibt die Mischung mit Leinöl auf einem Leinwandstück ziemlich dick ab und verdünnt sie dann mit etwas Terpeninöl. Das Eisen muß indessen vor dem Bestreichen, selbst wenn es ganz neu ist, reingeküert werden.

Nach der Versicherung des Erfinders rostet das mit einer doppelten Lage dieser Masse versehene Metall selbst im Meerwasser nicht.

### Ein Wort zur rechten Zeit.

In der Gegend von Dresden, so erzählt ein Korrespondent von dort im Morgenblatt, ereignete sich folgender Vorfall. Auf der Wanderung nach einem benachbarten Dorfe zur Schulrevision tritt einem Landprediger in der Abenddämmerung auf der Straße plötzlich ein riesenhafter Mensch in den Weg mit der Frage: „ob er Geld bei sich habe? — „Nein!“ antwortet mit Festigkeit der Geistliche, und schüßt dann, sich einen Schritt zurückziehend, in seinem der Würde seines Amtes und der Dringlichkeit des Augenblickes angemessenen Tone hinzu: „Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, noch thust wieder Gottes Gebot!“ Und entwarfnet durch diesen Spruch bleibt der gewiß mit keiner löblichen Absicht Herangetretene erst wie eingewurzelt stehen, um sich sodann schleunigst mit den Worten zurückzuziehen: „Sie haben auch Recht; schlafen Sie wohl!“ (D. H.)

### Entschlossenheit.

Was du auch Gutes vor hast, thue es weder unbesonnen übereilt, noch

ängstlich säumig! Die Unbesonnenheit täpelt blind zu, vergeist sich leicht in den Mitteln und dabei bleibt der beste Zweck oft unerreicht; die Aengstlichkeit läßt dagegen die Gelegenheit, die oft im Fluge erhascht seyn will, vorüber eilen und siehst sie häufig nicht wieder kommen. Schmiede das Eisen, wenn es heiß ist; darum aber auch rasch mit dem Hammer zum Ambos, ohne lang zögernd zu bedenken, daß uns ein Funke bei der Arbeit die Hand verwunden könne. Traue auf deinen Gott, der huldrreich auf dich herab sieht. Sei nur ein rechtschaffenes Werkzeug seiner Hand, dann wird er in deiner Schwäche mächtig seyn und zu deinem festem Willen auch das Vollbringen geben. (H. UBL.)

### Zweifacher Sieg.

Wie leicht wird nicht von dir dein Gegner überwunden, Wenn du zur Rache Zeit und Ort gefunden! Erdrück ihn, er verdient's; es steht dir frei! Doch wenn du ihm vergibst, so überwindest du zwei. Bernien.

### Schicksal.

Grüble nicht über dein Schicksal nach. Das Loos ist geworfen. Nimm es denn, wie es fiel. Bild' es zum Bittern aus. Bonterweg.

### Waiblingen.

Von nächsten Donnerstag an sind zwei **Dadhäuschen** bei mir errichtet und bitte um zahlreichen Besuch.

C. Jans.

### Winnenden.

Naturalkorn-Preise den 7. Juni 1855.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedrst.
Durchschnittspreis	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, p. Schiff.	9 44	9 26	8 51
Haber,	7 48	6 52	6 33
Waggen	21 36	20 48	—
Kernen	21 —	—	—
Gerste,	13 20	12 48	12 16
Hoggen,	16 —	15 28	14 56
Mischling v. Simri	2 —	1 52	—
Erbsen	—	—	—
Linsen	—	—	—
Welschforn	2 24	2 18	2 15
Ackerbohnen	2 —	1 56	1 48
Wicken	1 36	1 30	—

### Waiblingen. Fleisch-Taxe.

1 Pfd. Schweinefleisch 13 fr.

" " Rindfleisch 10 "

" " Kalbfleisch 8 "